**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 16 (1890)

**Heft:** 40

**Artikel:** Die Amazonen von Dahomey in Berlin

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-429474

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

-8·¥·3·



Geehrte Zuhörer!

Sie fragen mich über bas Wefen ber Re= bolution.

Sch fann Ihnen hierüber die genaueste Ausfunft geben, denn ich habe meine Studien in Bellinzona gemacht.

Die Revolution ist eine von einem Bevöl= ferungstheil an den Tag gelegte Unruhe, mel= che in Folge der Ruhe des andern Theils veran= laßt wurde

Es gibt stille Revolutionen und laute Revolutionen. Die ftillen Revolutionen voll= giehen fich unter größtem Lärm an ben Wirths= haustischen in undurchsichtigen Rauchwolfen und bei fortwährendem Sturmläuten mit Gläfern. Laute Revolutionen werden bagegen unter dem Siegel bes Geheimniffes vorbereitet und wenn man fie zu bemerken anfängt, find fie eigentlich icon vorbei. Die lettern Revolutionen find die weniger beliebten und werden auch nur um ber

Neberraschung willen inscenirt. Sie entwickeln dabei ein ziemlich prononcirt aufräumerisches Beien, welchem mit Borliebe aus bem Bege gegangen wird. Die Behauptung, daß fie dabei sogar Blutdurst entwickle, ift unrichtig, da das Ditrft en absolut nicht eine Folge der Revolution

ift, eber umgekehrt, und wenn fich folche Symptome etwa zeigen, fo find fie gewöhnlich mehr die Folge unvorsichtig angewendeter Bulver, welche an überhittem Fieber in den Berbrennungsprozeß übergingen. Man fieht defhalb bei folden Unlaffen Borfichtige mit Buchfen verfeben, welche mit zuverläffigen Beruhigungsmitteln gefüllt find und felten ihren 3med und ihr Ziel verfehlen.

Die Uriachen ber ftillen Revolutionen find perschiedener Urt und fie entstehen gewöhnlich, weil verschiedener Urt Arten vorhanden find, welche

nicht von der Art laffen wollen oder können.

Die politische Bedeutung der ftillen Revolutionen kann nicht bestritten werben, ja es hat ichon welche gegeben, die man als Borbild für spätere Tage ausbewahrt. In früheren Jahrhunderten zeichneten sie sich aber gewöhnlich dadurch aus, daß sie sich unterdrücken ließen, wodurch sie an Berth verloren. In neuester Beit dagegen werden fie ununterdrückt beleitigt, was sehr viel zur Beruhigung der Zuichauer beiträgt; es kömmt sogar vor, daß icon ein Emzelner mittelft Bureden febr calmirend wirft. Für Sebung und Rräftigung ber Bruderliebe, ber politischen Berträglichkeit und ber verträglichen Politit find fie unbezahlbar.

Es exiftirt daher fein Grund, ihnen ihre Exiftenzberechtigung abzusprechen, ja bom ethisch-afthetischen Gesichtspunkt aus fann beren öfteres Ein= und Auftreten nur begrüßt werden. Rur follen bloge Rachahmungen unterbleiben und muß insbesondere dafür Sorge getragen werden, daß uns bie Revolution nicht mehr freut, wenn man den Lärm der Zeitungsichreiber

Sie werben hiemit befriedigt fein. - So! Danke! Dixi.

# Französische Duellwuth.

Das ift der Fluch der bosen That, daß Boses fie erzeuget, Wenn auch ber Attentäter selbst sich icon jum Ende neiget. Nur Streit und Zank und bojes Blut hat jeht noch hinterlassen Seld Boulanger - man duellirt fich in Paris in Maffen. Wie nennt man nun am beften wohl die fo erhigten Streiter? Uns buntt, für fie ber Titel paßt genau: "Du = Ellenreiter!"

#### Die Amazonen von Dahomey in Berlin.

Die Leibgarde des blutdürftigen Regerkönigs ift nach Berlin gefontmen. Ihre Leiftungen find vorzüglich. So 3. B. ihre militärischen Geswährübungen, b. h. fie üben sich darin, dem Militär ihre Gunst zu gewähren. Ferner die Frei übungen, d. h. sie sind darin geübt, um die Hand junger Manner, die ihnen gefallen, ju freien. Dann endlich ihre Mano = ver=llebungen. Sie find geradezu unerschöpflich darin, durch allerlei Ma= nöber bon ben Besuchern Getrante, Gelb u. bgl. zu erlangen. Hoffentlich werden wir die schwarzen Damen auch zu sehen bekommen, und man wird fie fogar da mit gunftigen Augen betrachten, wo fonft bie "Schwarzen" nicht fehr beliebt find, wie in Freiburg ober im Teffin.

#### Der logialistische Parteitag in Halle.

Ein altes Sprüchwort lehrt: So wie die Alten jungen, So zwitschern auch die Jungen. Das scheint mir boch verkehrt!

Auf dem Kongreß in Halle, Da fingt die junge Brut, Richt wie's der Alte thut, Doch ichon in teinem Falle.

#### Derstaatlichungen.

Die Berftaatlichung ber Gifenbahnen, welche bereits in vielen Ländern große Erfolge aufzuweisen hat, gibt zu benken. Weßhalb sollen wir immer nachhinken, weßhalb sollen wir stets die Letten sein? Gehen wir sortan mit Berstaatlichungen voran! Hier einige Anregungen:

1. Berftaatlichung der Revolutionen.

Es ware intolerant, irgend einem Kanton zu verwehren, gegen seine ipezielle Regierung eine Revolte zu veranftalten. Aber wir haben in letter Beit gesehen, wohin es führt, wenn man diese Entreprise Privatleuten überläßt. Der Bund hat nichts als Ungelegenheiten und Roften. Rein, fortan nehme der Bund die Sache von vornherein in die Hand. Er nehme einfach Bestellungen auf Revolutionen an, die er dann in sachgemäßer amtlicher Beise ausführen läßt, und Niemand wird sich zu beklagen haben.

2. Berftaatlichung ber Beirathsvermittlung.

Es ift eigentlich überflüffig, die Borgüge diefes Suftems auseinander= zusetzen. Wir miffen wenigstens nicht, auf welche Art bem Beiratheschwindel beffer vorgebeugt werden konnte, als auf diese. Der Bund ernennt einen Che-Bundesftaatsanwalt, beffen Aufgabe es ift, Aufträge fo von Männlein als Beiblein entgegenzunehmen und auf's promptefte zu effektuiren.

3. Berstaatlichung bes Alavieripielens. Ber die Qualen des Anhörens einer achtstündigen Klavierübung fennt, wird uniern Borichlag ju würdigen wissen. Alle Klaviere mussen in ben Alleinbesig bes Staates übergeben. Dieser erstellt ein Gebäube, welches in einer gebn Kilometer im Umfreise nicht bewohnten Gegend liegt. Nur in biefem Gebäude darf Rlavier gespielt werden.

Berftaatlichung der Damenmoden.

Ja, ihr Chemanner, ich sehe euch erfeichtert auffeutzen, das ist bas einzig Wahre. Der Chef des Finanzbepartements muß alljährlich bestimmen, wie viele und welche Rleider die Damen tragen durfen. Er muß ftaatliche Schneiders und Butymacherinnen engagiren, denen das Aufstellen zu hober Rechnungen durch antliche Kontrole abgeichnitten ist.

Beitere Borichläge behalten wir uns vor.

#### Berechtigte Eisenbahnfahrplanwünsche.

(Bei der Verstaatlichung der Eisenbahnen zu berücksichtigen.)

Unfre Eisenbahnverwaltung läßt sich doch gewiß nicht lumpen; Könnte man furz vor dem Ersten uns das Fahrgeld denn nicht pumpen? Gin Student für Biele.

Bur Beförd'rung fleiner Kinder, bitte, fei'n Sie fo human, Wiegenpläte einzurichten, hochgeschätte Gisenbahn!

Gine Mutter für. Alle.

Auf der Gifenbahn, da fährt man, daß die Fahrgeleise frachen Und die Fensterscheiben zittern — darf dazu Musik ich machen? Gin Drehorgelmann.

#### Liebesklage eines Kaufmanns.

Sieh mein Herz an, ohne Emballage Vollgepact vom innigften Gefühl, Ohne Spesen, ohne Agiotage Ueberläßt es sich der Liebe Spiel.

Ach, Geliebte! Schwere Seufzer fteigen Langsam wie Cibeben in mir auf, Und des Herzens Waagebalten führen Auf und nieder ihren schweren Lauf.

Und doch ist das Debet meiner Größer als ber Credit meiner Luft, Und ein Falliment ift ohne Schmerzen

Unvermeiblich meiner armen Bruft.

Wirst du nicht den Wechsel honoriren, Den Cupido mir auf bich geftellt; Deine Liebe mir assecurirer So credire bald ich diese Welt

Doch läßt du, Beliebte, mit dir handeln, Sei's auf wenig Provision, Wird in Profit mein Schmers fich Und Procente sind der Liebe Lohn.

Ständ' im Cours al Pari beine Liebe, Mit der meinen prompt bezahlte ich, Deine Ordres vista und es bliebe Richts zu spekulieren mehr für mich.

Set' mich zum Associé beines Lebens, Wenigftens gu beinem Commis ein, Denn das gange Facit meines Strebens Ist der Wunich, dein Compagnon zu

D, mein Liebchen, laffe von dir hören, Schicke Chargé beine Antwort gar, Lombardir' mit Rüffen die Offerten, Franco und auf meine "Rechnung und Gefahr."